

## Naturpädagogisches Konzept im Tannenhof Mölln

**„Wir waren so sehr damit beschäftigt unseren Kindern das zu geben, was wir nicht hatten, dass wir darüber vergaßen ihnen das mitzugeben, was wir hatten.“ (Autor unbekannt)**

Dieser Satz ist uns Motivation unsere vielen Schätze, dass womit wir begabt sind, was wir können, zu teilen mit unseren kleinen und großen Gästen und eben ganz besonders mit den Müttern und Kindern der Atempause

### **Schlüsselerlebnis für eigene naturpädagogische Angebote:**

Ein Mädchen einer zweiten Klasse steht bei uns im Wald, schaut lange nach oben, um dann die Lehrerin zu fragen: „Was ist das?“ Diese fragt nach, weil sie nicht versteht, was das Mädchen meint. Das Mädchen zeigt auf die Bäume und Wipfel und fragt noch mal: „Was ist das?“ Da versteht die Lehrerin und erklärt dem Mädchen: „Dies ist ein Wald“. Sie stellt fest, noch mehr Kinder ihrer Klasse waren noch nie in einem Wald. Daraufhin stellt sie das ganze Programm der Klassenfahrt um. Hierdurch ermöglichte sie den Kindern ganz neue Zugänge zu ihrem Umfeld und zu sich selbst.

Damit ist die **Zielsetzung unserer pädagogischen Programme** umrissen.

- Die Neugierde und den Wissensdurst der Kinder fördern bzw. wo er schon verschüttet ist (oft bei Erwachsenen) wieder neu wecken– auf Fragen antworten, erzählen lassen, teilhaben und teilnehmen lassen
- Bildung als Persönlichkeitsbildung verstehen
- Unterschiedliche Zugänge schaffen zu dem natürlichen Umfeld wie Wald, Wasser, Wiesen, Landschaftsformen – durch unsere Sinne, Gestalten mit Naturmaterialien, Bewegung, unterschiedliche Naturpädagogen mit ihrer ganz individuellen Persönlichkeit
- Natur als Schöpfung wahrzunehmen – kein Zufallsprodukt, sondern im tiefsten Sinne des Wortes Wert-Schöpfung, voller Liebe zum Detail.
- Sensibilisieren für eigene Körperwahrnehmungen, Bewegung fördern, Feinmotorik entwickeln, sich ausprobieren dürfen, Ausdauer und Geduld einüben
- Mich selbst verstehen lernen als wichtigen Bestandteil der Schöpfung, der mit allem, was mich umgibt in Beziehung steht.
- Daraus folgend Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit gegenüber der eigenen Person, anderen Menschen, der gesamten Schöpfung und gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen
- Freiraum ermöglichen, um in einem eigenen „Werk“ ganz zu versinken und damit ganz bei sich selbst zu sein.
- Freiraum ermöglichen um im gemeinsamen Tun, im gegenseitigen Geben und Nehmen, ein Gemeinschaftswerk zu gestalten
- Grenzen respektieren lernen, die eigenen und die einer anderen Person oder eines anderen Geschöpfes.
- Regeln als Spiel- und Spaßförderer und als Hilfen für ein gemeinsames Leben erfahren
- Anregungen geben, wie die Eltern Zeiten und Begegnungen mit ihren Kindern qualitativ gut gestalten können mit minimalem bis gar keinem finanziellen Aufwand.
- Freude und Spaß haben können, Schönes erleben gerade auch im Umgang miteinander, was noch lange in einem selbst nachklingt und dadurch lockt, auch zu Hause im Alltag sich immer wieder aufzuraffen und gestaltendes zu wagen.

Die Aufzählung dieser Zielsetzung ist sicher nicht vollständig und sie stellt auch keine Rangfolge nach wichtig oder weniger wichtig dar. Vielmehr korrespondieren diese Ziele miteinander, und nicht in jedem Angebot kommt jedes Ziel zum Tragen. Diese Ziele zu erreichen, hängt auch sehr stark davon ab, inwieweit sich die Kinder, Eltern oder Begleitpersonen auf die Themen einlassen können. Die Erfahrung zeigt, dass gerade bei solch einem Angebot persönliche Prägungen und Erlebnisse hervorbrechen, die sich als Blockaden auswirken können. Mit diesen Grenzen umzugehen ist dann für alle Beteiligten eine Herausforderung, und vielleicht wird gerade darin ein Ziel erreicht: positiver Umgang mit Grenzen.

Die nachfolgend aufgeführten Programme variieren daher in der Ausführung, je nachdem wie es die Gruppe und Situation erfordert. Je nach Witterung und Bedürfnissen der Gruppe kann auf weitere Angebote zurückgegriffen werden wie z.B. Eulen und Meerkatzen backen (frei nach Till Eulenspiegel), Gletscherwanderung ins Hellbachtal, Klanghölzer schnitzen, Laternen basteln, ..... Ebenso können weitere Naturpädagogen angefragt werden.

## Die einzelnen Programmangebote:

### WaldSinnPhonie (Tannenhof Mölln)

#### Beschreibung:

Waldspaziergang mit verschiedenen Aktionen. Diese Aktionen sind so konzipiert, dass die Teilnehmenden mit Hilfe des Waldes ihre 6 Sinne kennen lernen und mit diesen Sinnen die vielfältigen Facetten des Waldes wahrnehmen. Hierzu gehören Aktionen wie, das Gestalten eines Waldbildes, ein Baumschauspiel, Barfußpfad, Baumsteckbrief, Baumgesichter, Waldmemory, „Das schmeckt nicht nur Tieren gut“, Waldparfümerie, Waldkauzduett und vieles mehr.

Didaktik	Methodik
<ul style="list-style-type: none"> <li>•Die eigenen Sinne kennen lernen und bewusst wahrnehmen</li> <li>•Achtsamkeit und Fürsorge für den / das Andere</li> <li>•Zuversicht entwickeln, um unbekanntes auszuprobieren</li> <li>•Hilfestellung geben und annehmen können</li> <li>• Körpergröße als „Maßband“ einsetzen können</li> <li>•Feinmotorik</li> <li>•verschiedene Baumarten kennen und benennen lernen</li> <li>•einfache Zusammenhänge im Naturkreislauf erkennen</li> <li>•in der Natur vorgefunden Formen in eigenen Kunstwerken umsetzen,</li> <li>•Schulwissen im Alltag anwenden,</li> <li>•Konzentration und Ausdauer üben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Die Auswahl der Aktionen wird so getroffen, dass alle Sinne einzeln und in Kombination zum Einsatz kommen.</li> <li>•Die Aktionen werden als ganze Gruppe, Einzel oder paarweise ausgeführt.</li> <li>•Phasen mit viel Bewegung wechseln ab mit Phasen der Ruhe oder besonderen Konzentration.</li> <li>•Erzählen und Staunen, Hören lassen und umsetzen.</li> <li>•Ermutigen</li> </ul>

### Specksteinkunstwerke gestalten (Tannenhof Mölln)

#### Beschreibung:

Aus Speckstein Kerzenständer, Teelichthalter oder kleine Schmuckanhänger herstellen. Speckstein ist einer der weichsten Steine und lässt sich daher sehr gut mit Werkzeugen der Holzverarbeitung und Schleifpapier bearbeiten. Gleichzeitig ist er in seinem Aussehen sehr unterschiedlich, je nach Region in

der er abgebaut wird. Beim Bearbeiten gibt es immer wieder Überraschungen welche Maserung oder Farbnuance tritt hervor? Das erfordert mitunter die Bereitschaft sich von der eigenen Vorstellung, wie das Kunstwerk aussehen soll zu verabschieden und sich auf einen „Dialog“ mit dem Stein einzulassen. Um die je eigene Schönheit des Steins zur Geltung zu bringen. Dabei entsteht eine ganz eigene Art der Ruhe und Entspannung. Genau dies macht die Faszination dieser künstlerischen Arbeit aus und trägt zur inneren Verbindung zu dem Werkstück bei, die es zu etwas ganz Besonderem werden lässt. Hier entstehen lauter Unikate, hergestellt von lauter einzigartigen Menschen, die ihre je eigene künstlerische Ader entdecken können. Selbstverständlich kann jeder sein Werk mit nach Haus nehmen.

<b>Didaktik:</b>	<b>Methodik:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit unterschiedlichen, dem Alter entsprechenden, Werkzeugen umgehen lernen,</li> <li>• Sicherheitsregeln beachten,</li> <li>• Ordnung am Arbeitsplatz,</li> <li>• Wertschätzung gegenüber handwerklicher und künstlerischer Arbeit,</li> <li>• Feinmotorig,</li> <li>• Vorstellungen entwickeln, umsetzen und verändern lernen,</li> <li>• Frustrationstoleranz – wie gehe ich damit um, wenn es nicht so geht wie ich es mir vorstellte?</li> <li>• Ausdauer,</li> <li>• sich auf ein bestimmtes Material einlassen,</li> <li>• genaues Hinsehen, fühlen, ertasten von Strukturen, diese aufnehmen und künstlerisch umsetzen,</li> <li>• sich auf sich selbst und das eigene Werkstück konzentrieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschieden fertige Objekte als Anregung vorstellen,</li> <li>• Erzählen vom eigenen Erlernen der Specksteinbearbeitung,</li> <li>• Werkzeuge sowie Schleifmaterialien und deren Einsatz erklären,</li> <li>• Hilfestellung geben beim Umgang mit den Werkzeugen,</li> <li>• ausprobieren lassen,</li> <li>• ermutigen sich auf den künstlerischen Dialog mit dem Stein einzulassen,</li> <li>• Tipps geben,</li> <li>• für eine Atmosphäre der Ruhe sorgen</li> </ul>

## Tageswanderung (-ausflug) zum Wildpark (Tannenhof Mölln)

### Beschreibung:

Wanderung durch den Wald und entlang der Seen zum Wildpark. Die hügelige Endmoränenlandschaft mit der Seenrinne bietet abwechslungsreiche Geländeformationen mit unterschiedlicher Vegetation. Auf dem Weg liegen auch einige Stationen des Naturerlebnispfades. Hier können die Teilnehmenden Moore, verschiedene Baumarten, Sumpf- und Wiesenflächen. Im Naturparkzentrum mit Wildpark, kann eine kleine Ausstellung besichtigt werden. Im Wildpark können heimische Wildtiere beobachtet und im Streichelgehe Ziegen und Hasen berührt werden. Der große Findlingsgarten lädt zum Klettern ein. So vertieft der Wildpark die Erlebnisse von Flora, Fauna und Geologie. Über die Möllner Altstadt geht es zum Busbahnhof und mit dem Linienbus zum Tannenhof.

<b>Didaktik:</b>	<b>Methodik:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Proviant richten</li> <li>• angemessene Schuhe und Kleidung, Rucksack packen</li> <li>• Gemeinsam unterwegs sein</li> <li>• Wandern,</li> <li>• Körperliche Anstrengung aushalten können</li> <li>• Ausdauer,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wanderkarte</li> <li>• Fernglas</li> <li>• Wanderstrecke durch verschiedenen Stationen in kleine Abschnitte unterteilen</li> <li>• Verschiedene Formen des Gehens ausprobieren</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>•Umgang mit einer Wanderkarte kennen lernen</li> <li>•Wegmarken beachten</li> <li>•Ein Ziel (hier Wildpark) verfolgen</li> <li>•Körperwahrnehmung, Bewegung auf unterschiedlichem Untergrund, Klettern</li> <li>•Beobachten</li> <li>•Heimische Baumarten kennen und unterscheiden lernen</li> <li>•Heimische Tierarten kennen lernen</li> <li>•Respektvoller Umgang mit Tieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Fragen und Beobachtungen der Teilnehmenden aufnehmen</li> <li>•Hilfen geben, um eigene Antworten zu finden.</li> <li>•Auf Besonderheiten aufmerksam machen</li> <li>•Sammeln von verschiedenen Naturmaterialien</li> <li>•Erzählen lassen</li> </ul>
---	--

## LandArt Bodenbilder oder Mobiles gestalten (Tannenhof Mölln)

### Beschreibung:

Aus selbst gesammelten Naturmaterialien werden Bodenbilder, Mobiles, Türkränze oder Wandbilder gestaltet. Dabei kommen keine Klebstoffe oder künstlichen Materialien zum Einsatz. Die Vorliebe der Kinder mit Stöcken zu hantieren und alles Mögliche zu sammeln kommen voll zur Geltung. Hierbei wird die Phantasie und Ästhetik angeregt. Welche Formen geben die gesammelten Materialien vor? Was passt wie zusammen? Wie kann ich die einzelnen Teile zusammenfügen. Ein so gestaltetes Bodenbild verbleibt im Wald und erfreut andere Waldbesucher, die Erinnerung an die Gestaltung bleibt im Herzen unterstützt durch ein Foto. Ein so gestaltetes LandArt-Mobile oder ein Türkranz können mit nachhause genommen werden und dort ein Stück Urlaubsstimmung verbreiten. Sie regen an sich auch zu anderen Jahreszeiten von der Natur beschenken zu lassen und etwas Schönes zu gestalten.

<b>Didaktik:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Feinmotorig,</li> <li>•Verschieden Verbindungstechniken anwenden wie: Knoten, Schleifen binden, weben, flechten,</li> <li>•Ordnung am Arbeitsplatz,</li> <li>•Wertschätzung gegenüber handwerklicher und künstlerischer Arbeit,</li> <li>•sich auf ein bestimmtes Material einlassen,</li> <li>•Beobachten, welche Form ist vorgegeben, wie kann ich diese aufgreifen</li> <li>•Vorstellungen entwickeln, umsetzen und verändern lernen,</li> <li>•Frustrationstoleranz – wie gehe ich damit um, wenn es nicht so geht wie ich es mir vorstellte?</li> <li>•Ausdauer,</li> <li>•genaues Hinsehen, fühlen, ertasten von Strukturen, diese aufnehmen und künstlerisch umsetzen,</li> <li>•Gegenseitig Hilfestellung geben</li> <li>•sich auf sich selbst und das eigene Kunstwerk konzentrieren</li> </ul>	<b>Methodik:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Verschieden fertige Objekte als Anregung vorstellen,</li> <li>•Erzählen vom eigenen Gestalten von LandArt-Werken</li> <li>•Vormachen und Nachmachen lassen</li> <li>•Hilfestellung geben</li> <li>•ausprobieren lassen,</li> <li>•ermutigen sich auf den künstlerischen Dialog mit dem Werkstück einzulassen,</li> <li>•Tipps geben,</li> <li>•für eine Atmosphäre der Ruhe sorgen</li> </ul>
---	--

Mölln, den 12.02.2024

Petra Benath, Leitung Tannenhof Mölln, Fachkraft für Natur-, Wald-, Erlebnispädagogik